

## Phoenix Mecano: Zehn Millionen mehr Gewinn

KLOTEN/STEIN AM RHEIN. Phoenix Mecano hat gestern seine provisorischen Zahlen für das Geschäftsjahr 2018 bekannt gegeben. Der Reingewinn des Komponenten- und Gehäuseherstellers, der einen Standort in Stein am Rhein hat, beläuft sich auf rund 32 Millionen Euro, verglichen mit knapp 22 Millionen Euro im Vorjahr. CEO Rochus Kobler, freut über die Zahlen: Das Betriebsergebnis (Ebit) verbesserte sich um 50 Prozent auf rund 46 Millionen Euro. Der vorläufige konsolidierte Bruttoumsatz der Gruppe erhöhte sich um 3,7 Prozent auf 650,8 Millionen Euro. Das organische Wachstum in Lokalisierung betrug 5,4 Prozent.

Alle drei Sparten haben gemäss der Mitteilung zum Wachstum der Gruppe beigetragen. Organisch am stärksten gewachsen ist dabei die Sparte Mechanische Komponenten, sie profitierte von einer guten Nachfrage im Bereich der Antriebstechnik in Amerika und in Fernost. In der Sparte Gehäusetechnik wurde die schwächere Nachfrage im Öl- und Gassektor durch eine gute Entwicklung in der Region Nordamerika und im Kernmarkt Deutschland wettgemacht. Zugelegt hat aber auch die Sparte Elcom/Ems.

### «Super Leistung» in Stein am Rhein

Den Produktionsstandort Stein am Rhein bezeichnet der CEO von Phoenix Mecano als «klein, aber wichtig.» Über fünf Prozent organisches Wachstum habe der hiesige Standort mit rund 120 Mitarbeitern im vergangenen Jahr hingelegt: «Stein am Rhein zog mit der Gruppe gleich, das ist eine super Leistung», sagt Rochus Kobler.

Mit Blick nach vorn zeigt sich der CEO vorsichtig. Das wirtschaftliche Umfeld habe sich in den vergangenen Monaten eingetrübt, nicht zuletzt auch durch das Brexit-Seilziehen: «Das Gesamtbild ist von verschiedenen Unsicherheiten geprägt, da können wir die Schweiz nicht ausklammern», sagt Kobler. (jvo)

## Welt der Wirtschaft

# Mit go tec! Richtung Zukunft

**Das Faktum: Technische Berufe zählen oft nicht zu den ersten Berufswünschen von Kindern. Mit der Initiative go tec! will die IVS dies ändern.**

Was will ich einmal werden – Astronautin, Erfinder, Brückenkonstrukteurin, Roboterprogrammierer? Wird es in Zukunft Berufe geben, die es heute noch nicht gibt? Werde ich einmal durch eine Maschine ersetzt?

Die Berufswelt verändert sich ständig, neue Technologien bringen Vereinfachungen, neue Anwendungen und Chancen, aber auch neue Herausforderungen. Zwei von drei Schulkindern würden später einen Job ausüben, den es heute noch gar nicht gebe, sagen Zukunftsprognostiker. Sicher ist, dass viele zukünftige Berufe ein hohes Mass an Kreativität und ein breites technisches Verständnis erfordern. Die Nachfrage nach engagiertem und motiviertem Nachwuchs in Industrieberufen ist gross. Deshalb hat die Industrie- und Wirtschaftsvereinigung Schaffhausen (IVS) vor rund fünf Jahren die Initiative go-tec! gestartet. Go tec! leistet zusammen mit Coaches, externen Fachkräften und Lehrpersonen einen Beitrag, um Kinder und Jugendliche und dabei speziell auch Mädchen für industrielle Berufe zu begeistern.

### Faszination go tec!

Es ist faszinierend, was die Kinder in kurzer Zeit lernen, selbst kreieren und wie ihre Augen leuchten, wenn zum Beispiel die selbst gebaute Brücke aus Papier, Schnur und Holzklötzen mehr als ein Kilogramm trägt. Beeindruckt hat mich auch, wie offen die Kinder an neue Technologien herangehen.

In einem Kurs haben zwölf Kinder während zweier Tage ihren eigenen Roboter gebaut. Dabei wurde gesägt, gebohrt, geschraubt, gelötet, verdrahtet und programmiert, selbständig und unter Anleitung eines Experten. Wir vom go tec!-Team unterstützen die Kinder beim Bauen und den Experten beim Vermitteln von notwendigem Fachwissen. Am Schluss des

Kurses hatten alle Kinder ihren eigenen funktionierenden Roboter, der automatisch fahren und Hindernissen ausweichen kann. Das gemeinsame Austesten der Roboter war für alle ein Erfolgserlebnis und ein grosser Spass.

### Führungswechsel im go tec!-Labor

Anfang Februar durfte ich nun die Rolle des go tec!-Geschäftsführers übernehmen. Christoph Leu hat das go tec!-Labor während der letzten fünf Jahre aufgebaut und als Institution in der Region Schaffhausen etabliert. Die Rückmeldungen von Lehrpersonen und Kindern sind sehr positiv. Das Labor ist bis zu den Frühlingferien grösstenteils ausgebucht.

Mit den 30 Stellenprozent, die Christoph Leu weiterhin bei go tec! arbeitet, konnte die Kapazität erhöht werden, um die Nachfrage befriedigen zu können. So können vermehrt auch zwei Kurse pro Tag angeboten werden. Ziel ist, dass möglichst viele Schulklassen das breite Angebot von go tec! nutzen können. Weiter sollen auch



**Martin Sengel**  
Geschäftsführer go tec!

**Mein Fazit:**  
**Die Begeisterung der jungen Kursteilnehmer beweist: Wir sind auf dem richtigen Weg.**

sukzessive neue Angebote entstehen. So findet neben dem elfwöchigen Kurs «Internet und Code für Mädchen», der im Frühling zum zweiten Mal mit über 40 Mädchen durchgeführt wird, in den Sommerferien ein viertägiges Sommercamp rund um das Thema Roboter statt. Und für Kinder, die regelmässig Kurse im go tec! besuchen, entsteht der go tec!-Club mit weiterführenden Kursen. Auch sollen weitere Angebote für Mädchen entwickelt werden sowie neue Kurse zu Themen der zukunftsorientierten Technologien wie künstliche Intelligenz (KI) und Internet der Dinge (IOT).

### Neu auch Kurse für Lehrer

Auch für Lehrpersonen sollen Angebote zur Förderung ihrer Mint-Kompetenz (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) geschaffen werden. Wir haben viele Ideen und werden das Neuhauser go tec!-Labor weiterentwickeln und mit lokalen Partnern die Zukunft von go tec! beschreiten.



Absolventen eines go tec!-Kurses mit ihren selbst gebauten Robotern.